

# Städtebauliches Entwicklungskonzept Ettlinger Tor-Südwestseite

Werkstatt #2 – 11. März 2020

## Konzept von COBE (Berlin)

---

### Erste Gedanken zur Entwicklung des Ettlinger Tors

Das Grundstück am Ettlinger Tor ist eines der prägnantesten im Zentrum Karlsruhes. Dort lassen sich noch heute Artefakte wichtiger städtebaulicher Zeitschichten ablesen - von der barocken Stadtanlage, über die südliche Stadterweiterung im 19. Jahrhundert, die Nazizeit, die moderne und autogerechte Stadt. Ausgehend von den wichtigen Fragestellungen des Umgangs mit dem Gebäudebestand, dem Momentum der Transformation der Kriegsstraße zu einem Tram-Boulevard und der Erweiterung des Staatstheaters, hat das Team Visionen für den Ort entwickelt: **Grüne und blaue Stadt! Stadt für Alle! Stadt der guten Wege! Ressourcen-schonende Stadt!**

Um diese Visionen adressieren zu können, wurden verschiedene Denkanstöße identifiziert und in Szenarien erprobt. Folgende Fragestellungen stehen dafür beispielhaft:

- Soll das bestehende Ensemble ganz oder teilweise erhalten bleiben? Wie soll es zukünftig genutzt werden?
- Wie soll der zukünftige Boulevard adressiert werden?
- Soll es einen oder mehrere Hochpunkte geben?
- Wie soll sich das Gegenüber zum Staatstheater gestalten?
- Soll es einen gemeinsamen oder mehrere zusammenhängende Freiräume geben?
- Soll es eine klare Trennung der Funktionen geben oder sollen bewusst Synergien identifiziert werden?
- Welche zusätzlichen Nutzungen wären aus Sicht der Stadtgesellschaft noch wünschenswert?  
und wie wird eine vielfältige Nutzung der Erdgeschosszonen erreicht, damit der Ort im  
Verlauf des Tages bis in den späten Abend belebt wird?
- Wie kann sich die Beiertheimer Allee angesichts der Neubebauung entwickeln?
- Welches Gegenüber soll der bestehende Wohnblock bekommen?
- Wie soll mit der Metro-Station umgegangen werden?
- Welche Wirkung soll das neue Ensemble mit Blick auf die Wahrnehmung vom Schloss entfalten?
- Wie soll sich die neue Bebauung zum Festplatz gestalten?
- Könnte die Hochhausscheibe nicht zu Wohnzwecken umgenutzt werden?

Wir sehen eine große Chance, diese Fragen mit den Beteiligten des Verfahrens und der Stadtgesellschaft zu diskutieren.